

Sportvereine machen mobil

Die Handballabteilung des TSV Wolfschlugen und der Großverein TSV Schmiden haben ihre Kommunikationskanäle an moderne Anforderungen angepasst

Der Vormarsch von Smartphone und Tablet-Computern hat in nicht einmal zehn Jahren einen rasanten Wandel der Kommunikationsgewohnheiten in der Bevölkerung bewirkt. Ob unterwegs in der Stadtbahn, bei Freunden auf dem Sofa oder in der Badewanne – rund die Hälfte aller Deutschen nutzt inzwischen das Internet auf mobilen Endgeräten. Diese Entwicklung betrifft auch Sportvereine. Mitglieder und Interessierte erwarten, dass Infos über Sportangebote, Spielergebnisse, Neuigkeiten aus dem Verein und Ansprechpartner mobil abgerufen werden können. Welche Lösungen jeweils für einen Verein in Frage kommen, hängt ganz von Personal und Budget ab. Ein Blick in zwei Vereine.

Wahl zwischen mobiler Website und App

„Bei uns war es so, dass die Website der Handball-Abteilung auf mobilen Geräten kaum nutzbar war“, berichtet Christoph Balz, der für die Öffentlichkeitsarbeit der Handballabteilung beim TSV Wolfschlugen zuständig ist, „man konnte das Menü schlichtweg nicht bedienen.“ Aber rund 40 Prozent der Websitezugriffe waren mobil. Das sei zunehmend zu einem Problem geworden, weshalb im Verein überlegt wur-

de, welche Alternativen es gibt. „Eine Möglichkeit wäre gewesen, eine neue Website aufzusetzen, die responsive, also auf mobilen Geräten nutzbar, ist“, erklärt Balz. Die andere Idee war eine App. Nach anfänglichen Zweifeln, ob ein solches Projekt allein in der Handballabteilung des Vereins wirklich gestemmt werden könne, hätten sich die Verantwortlichen schließlich für die zweite Lösung entschieden. Denn diese biete im Vergleich zu einer mobilen Website doch einige Funktionen mehr, zum Beispiel, dass das Handy vibriert, wenn beim Liveticker ein Tor fällt.

„Nächtelang irgendwelche Codes durchwühlt“

Um die Pflege der Inhalte so unkompliziert wie möglich zu gestalten, sollte zudem eine Schnittstelle zum Content-Management-System der Website her. Damit können die Inhalte der Website direkt in die App übernommen werden.

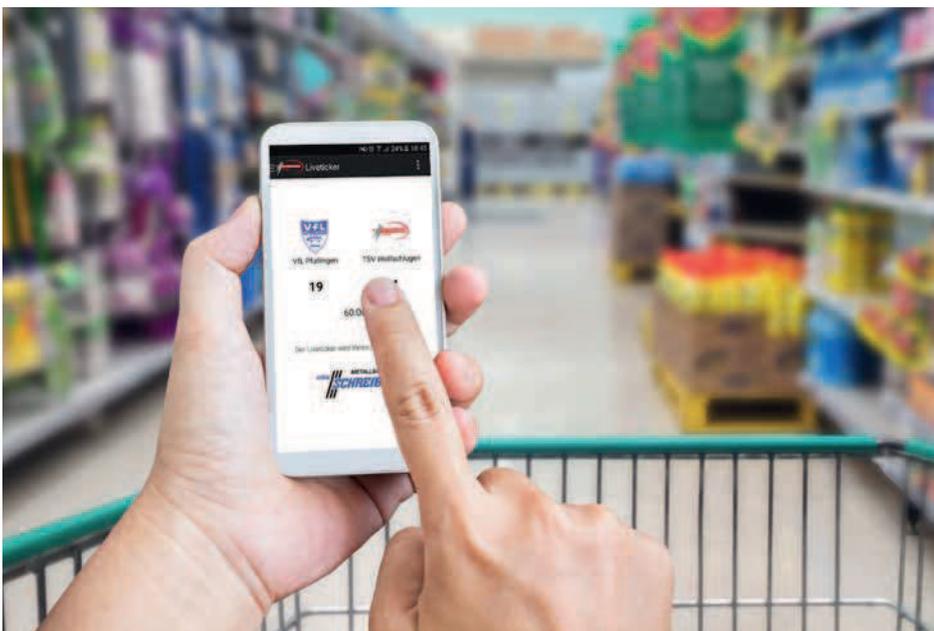
Um nicht so tief in die Tasche greifen zu müssen, entschied sich Christoph Balz gemeinsam mit seinem Vereinskollegen Michael Kutschbach dafür, je eine App für Android und für iOS selbst zu programmieren – nebenher, abends und am Wochenende. „Eine gewisse Affinität braucht man

natürlich schon, sich nächtelang durch irgendwelche Codes zu wühlen“, erklärt der Mediengestalter, der sich beruflich allerdings eher mit Printprodukten als mit der Programmierung einer App beschäftigt. Rund ein halbes Jahr hätte es insgesamt gedauert, die beiden Apps sowie die Schnittstelle einzurichten. „Das ist alles autodidaktisch entstanden. Und wir waren am Ende schon ein wenig überrascht, dass alles einigermassen reibungslos funktioniert hat“, fügt er hinzu und verweist auf die doch relativ restriktiven Vorgaben für die Zulassung von Apps ins Apples „app store“.

Seit Fertigstellung wurde die App rund 600 Mal heruntergeladen. Die Handballabteilung des TSV Wolfschlugen zählt 600 Mitglieder. Damit sind die Macher sehr zufrieden und auch ein wenig stolz auf ihr Werk. „Wenn man das Smartphone anmacht und dort seine eigene App aufruft, ist das schon ein gutes Gefühl“, bekennt Christoph Balz.

Eigene App für das „activity“ des TSV Schmiden

Auch der TSV Schmiden hat sich aufgemacht, seinen Mitgliedern moderne Kommunikationskanäle bieten und Neuigkeiten per Push-Nachrichten schnell mitteilen zu können. Deshalb wurde für das Sportvereinszentrum des Vereins „activity“ vor kurzem bereits die zweite Auflage einer App in Betrieb genommen. „Mit der neuen App haben wir einfach viel bessere Möglichkeiten“, erklärt Markus Bechert, der stellvertretende Vorsitzende des TSV Schmiden. Darüber laufe nun beinahe komplett die Anmeldung zu den Fitnessangeboten sowie die Buchung der Badminton- und Squashplätze sowie des Fußballcourts. Der Cycling-Kurs würde inzwischen zu 70 bis 80 Prozent vom Smartphone aus gebucht – und bereits wenige Minuten nach Freischaltung der Anmeldung seien oft bereits alle Plätze vergriffen. Daran merke man dann auch, welche Kurse besonders beliebt seien und könne entsprechend versuchen, diese an weiteren Terminen anzubieten. „Auch die Öffnungszeiten des activity stellen wir immer tagesaktuell ein“, zählt der IT-Experte weiter auf. Vor allem, wenn etwas anders ist als sonst, beispielsweise an Feiertagen, könne man diese Infos schnell



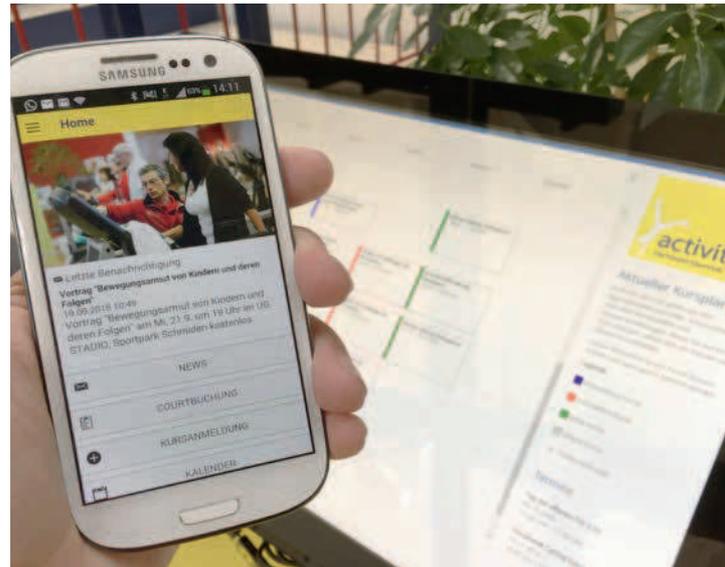
Mit der Handball-App des TSV Wolfschlugen können sich Fans über den Liveticker immer über den aktuellen Spielstand auf dem Laufenden halten. *Montage: WLSB*

und direkt den Vereinsmitglieder zur Verfügung stellen. Zudem könne man aus dem App-Kalender Termine in den eigenen Kalender übernehmen.

Synergieeffekte durch gemeinsames System „VereinsCMS“

Doch die App ist nur ein Teil der modernisierten Kommunikation im TSV Schmiden. Alle Websites wurden umgestellt auf das gemeinsame Content-Management-System „VereinsCMS“ einer Fellbacher Software-Firma, sodass zwischen den verschiedenen Seiten des Vereins sowie zwischen Websites und App Inhalte einfach ausgetauscht werden können. Dabei sind alle Websites auch mobil nutzbar. Ganz neu ist außerdem ein Touchscreen, der im activity aufgestellt wurde. „Darauf können jederzeit die Infos zu den tagesaktuellen Kursen nachgelesen werden – auch wenn einer ausfällt, zum Beispiel wegen Krankheit des Trainers“, erläutert Markus Bechert. Die Daten zu den Kursen kommen ebenfalls aus dem VereinsCMS, das auf dem Open Source-System „Typo 3“ basiert.

Neben dem TSV Schmiden nutzen weitere Vereine, zum Beispiel der VfL Herrenberg



Mit App für unterwegs und Touchscreen vor Ort rüstet der TSV Schmiden sein Sportvereinszentrum „activity“ für die digitale Zukunft.

Foto: TSV Schmieden

und der TV Rottenburg, dieses Content-Management-System. Auch beim Laufkongress des Württembergischen Leichtathletik-Verbandes kommt es zum Einsatz und hat sich dort bewährt. „Das hat den großen Vorteil, dass von Weiterentwicklungen und Verbesserungen der Anwendungen oder Erweiterungen des Systems immer alle Nutzer des VereinsCMS profitieren“, erklärt Bechert.

Aktuell sei in Zusammenarbeit mit den Nutzern beispielsweise ein Modul „MeinKursplan“ in der Entwicklung. Damit können sich dann die Sportler ihren Kursplan digital zusammenstellen. So könne man sich gemeinsam mit anderen Vereinen und Organisationen die neuen Möglichkeiten der digitalisierten Welt zunutze machen. ■

Carmen Freda-Koch